Mittwoch, 29. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7311. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 28. Mai, Mittags. Die Hochfluth der Elbe hat in voriger Nacht bei 6¾ Ellen über Null ihren höchsten Stand erreicht und ist seitdem bereits wieder 1½ Ellen gefallen. Einzelne Dampfer verkehren wieder versuchsweise; morgen sollen die regelmäßigen Fahrten wieder beginnen.

Lemberg, 28. Mai. Im Bezirke Zolkiew und Grodek sind agrarische Unruhen ausgebrochen.

Paris, 28. Mai. In Deputirtenkreisen wurde es heute als sicher bezeichnet, daß die deutsche Regierung geneigt sei, Frankreich die Concession zu machen, je nach erfolgenden früheren Theilzahlungen der Kriegscontribution auch entsprechende frühere Räumungen des occupirten Gebietes, welche speziell festzustellen wären, eintreten zu lassen. Belfort, Toul würden jedoch jedenfalls so lange besetzt bleiben, bis der letzte Rest der Kriegsschuld bezahlt sei.

Bern, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung wurde das Entlassungsgesuch des Bundesraths Dr. Dubs genehmigt und demselben für die geleisteten Dienste der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Wahl seines Nachfolgers soll in der Session im Juli erfolgen.

Washington, 27. Mai. Gutem Vernehmen nach dürfte der Congreß seine Session noch bis zum 3. Juni ausdehnen.

Reichstag.

30. Sitzung am 28. Mai.

Nachdem das Gesetz betr. die Brausteuer endgiltig genehmigt worden, tritt der Reichstag in die Berathung des Postvertrages zwischen Deutschland und Portugal. Briefe bis zu 15 Grammen kosten frankirt 3 Sgr. oder 70 Reis, unfrankirt 5 Sgr. oder 110 Reis, zugleich ist eine Ermäßigung des Portos für den frankirten Brief auf 2½ Sgr. oder 60 Reis in Aussicht genommen, jedoch nicht vor dem 1. Juli 1873. — Generalpostdirector Stephan: Vor 1864 kostete ein Brief nach Portugal 13 Sgr. Porto. Ein Vertrag setzte 1864 zwischen Preußen und Portugal das Porto auf 6 Sgr. herab. Das Briefporto beträgt nun für einen frankirten Brief 3 Sgr. und es gelang auch, das bisherige Gewicht des Briefes von 10 auf 15 Gramme zu erhöhen. Die Hoffnung der Ermäßigung des Briefportos nach Mittel- und Südamerika wird sich nun bald realisiren lassen, sobald es der gedeihliche Aufschwung unserer Rhederei gestattet, eine directe Dampferverbindung mit Brasilien und den La Plata-Staaten herzustellen. — Nachdem der Postvertrag ohne Diskussion genehmigt ist, geht das Haus zu dem Postvertrage mit Oesterreich über. Im Wechselverkehr soll der frankirte Brief bis zu 15 Grammen 1 Sgr. oder 3 Kr. südd. W., oder 5 österreichische Neukreuzer kosten, der unfrankirte 2 Sgr., 7 Kr. resp. 10 Neukreuzer. Das Porto für Postkarten soll ohne Unterschied der Entfernungen ½ Sgr., resp. 2 Kr. betragen, sie müssen jedoch frankirt sein. Postanweisungen dürfen 50 Thlr., 87½ südd. fl. oder 75 österr. fl. nicht übersteigen und werden bis 25 Thlr. mit 2, darüber mit 4 Sgr., resp. 10 und 20 Neukreuzer frankirt. Der Vertrag tritt mit 1873 in Kraft. Auch dieser Vertrag wird ohne Debatte genehmigt.

Fortsetzung der Etatsberathung. Specialdebatte des Marineetats. Zu Tit. 1 Position 3 (Ministerialräthe) beantragen die Commissarien statt „und 2 Offiziere à 1500 Thlr. als Hilfsräthe — 19,800 Thlr." zu setzen: „für 2 Offiziere als Hilfsräthe 2400 Thlr. — 19,200, und demgemäß in Pos. 4 statt „sowie 2 Hilfsräthe von 2000 Thlr. bis 1600 Thlr., durchschnittlich 1800 Thlr. — 23,900 Thlr." zu setzen: „2 Hilfsräthe von 2000 Thlr. bis 1600 Thlr., durchschnittlich 1800 Thlr. und ein Hydrograph zu 2000 Thlr." — 25,900 Thlr., und in Pos. 5 die Worte „und ein Hilfshydrograph" zu streichen und „23,800 Thlr." durch „22,400 Thlr." zu ersetzen. Die Anträge der Commissarien werden genehmigt. Ferner beantragen dieselben zu Tit. 8 g. (Seebataillon): Die Aufhebung des Seebataillons dem Reichskanzleramt zu empfehlen. Abg. Schmidt (Stettin) führt aus, daß zwar die meisten Marinen Seeinfanterie hätten, theils um den Commandanten polizeilich gegen die — meist geworbenen — Mannschaften zur Seite zu stehen, theils um Garnisondienste in den Colonien zu thun. Bei uns fielen beide Zwecke fort. Marineminister v. Stosch: Die Aufhebung der Seeinfanterie ist noch nicht möglich. Die Matrosendivision ist noch nicht weit genug entwickelt, um sie zu ersetzen; auch haben wir keine Infanterie übrig für den Wachdienst, welchen jetzt das Seebataillon versieht. Das Interesse der Marine erheischt die Aufrechterhaltung des Seebataillons; ob auf die Dauer, ist eine andere Frage. Abg. Russel sieht in der Aufhebung sowohl der See-Infanterie, wie See-Artillerie wesentlich eine Finanzfrage und hält während der Dauer des Militärpauschquantums weder dies, noch jenes für möglich. Abg. Lucius (Erfurt): Alle Marinen haben Marinetruppen, die namentlich für Landungszwecke nothwendig sind. Streichen wir das Seebataillon, so müssen jährlich 3—400 Matrosen mehr ausgehoben werden und wir verstärken die Klagen der Handelsmarine über den Mangel an Matrosen. Abg. Richter: Capitain z. S. Werner nennt das Seebataillon nicht nur eine überflüssige, sondern gerade zu eine schädliche Einrichtung. Wenn die Marine nicht auskommen kann mit den ihr ausgeworfenen Mitteln, so habe ich am allerwenigsten Lust, ihre Luxusausgaben zu bewilligen. Abg. Schmidt (Stettin) constatirt, daß die dänische und russische Marine keine Seeinfanterie hätten und auch eine große Abtheilung der englischen neuerdings aufgehoben sei. Abg. v. Rabenau: In England ist die Marineinfanterie nur im Verhältniß zu den übrigen Ersparnissen reduzirt. Sie gänzlich aufzuheben ist unmöglich, denn was sollen bei einer Landungsexpedition Landsoldaten, die, wenn es zur Action kommt, seekrank werden? Darauf wird die Position gegen die Stimmen der Abgeordneten Richter und Schmidt (Stettin) angenommen und der Antrag der Commissarien abgelehnt. Sämmtliche Ausgabe-Positionen, auch die für das Seebataillon (89,148 Thlr.) und für die Seeartillerie (44,241 Thlr.) werden genehmigt und die auf Aufhebung dieser Einrichtungen gerichteten Resolutionen der Commissarien des Hauses abgelehnt. — Zu Tit. 9 (Indiensthaltung der Fahrzeuge) bringt Abg. Seelig die auffallende Indienststellung von 4 kleinen Fahrzeugen im letzten Winter in Kiel zur Sprache, die angeblich durch eine Wirthshaus-Schlägerei in Rio Janeiro veranlaßt sein soll. Als die Beilegung dieses ärgerlichen Vorfalls feststand, wurde die Indienststellungsmaßregel nicht zurückgenommen, sondern eine größere Uebungsfahrt projectirt und das zur Weihnachtzeit, als der Kieler Hafen bereits mit Eis belegt war. Dazu wurden Mannschaften der ältesten Jahrgänge, die aus dem Kriege zurückgekehrt und eben im Begriff waren ihren bürgerlichen Beruf wieder aufzunehmen, einberufen, um nach einigen Wochen wieder nach Hause geschickt zu werden. Wie sehr sie darunter haben leiden müssen, bedarf nicht der Ausführung, und dabei hat diese verfehlte Maßregel Hunderttausende gekostet, die vermuthlich aus der Kriegsentschädigung entnommen wurden. Eine Erklärung hierüber, sowie eine Versicherung, daß derartige Indienststellungen sich nicht wiederholen sollen, würde aus dem Munde des Chefs der Admiralität erwünscht sein und auf das Land beruhigend wirken. — v. Stosch: Der Grund der zur Sprache gebrachten Indienststellung entzieht sich meiner Beurtheilung; so viel ich aber weiß, war sie nicht durch die erwähnte Wirthshausschlägerei, sondern durch allgemeinere politische Combinationen veranlaßt. Daß sie in eine Zeit fiel, in der die Schifffahrt bereits gehemmt war, war eine Folge der politischen Lage, die ebenfalls die Heranziehung verheiratheter Leute aus den ältesten Jahrgängen veranlaßte. Wir haben dabei die Erfahrung gemacht, daß unser Friedensstand nicht stark genug ist, um derartige kleine Indienststellungen rasch und kräftig ins Werk zu setzen, und diese Erkenntniß ist von Werth. Die Kosten betrugen 116,343 Thlr. und waren aus dem laufenden Etat nicht zu decken. — Abg. v. Hoverbeck: Ueber den eigentlichen Grund jener Indienststellung haben wir doch eigentlich gar nichts erfahren. Der Chef der Admiralität verweist auf die allgemeine politische Verhältnisse: hat man diese etwa mitten im Winter kurz vor dem Einfrieren durch vier kleine Schiffe ändern wollen? (Heiterkeit.) Zu Tit. 10 (Naturalverpflegung) werden auf Antrag der Commissarien 4 leichte Rationen, je 2 für 2 Stationschefs und 4 desgleichen für 4 Adjutanten gestrichen, als ein „Luxus", wie Abg. Russell diese Ausgabe bezeichnet. Titel 18 (Kosten des Werft- und Depot-Betriebes) Abg. Duncker brachte die Petition der Danziger Werftarbeiter zur Sprache, und suchte nachzuweisen, daß dieselben schlechter gestellt seien als die Arbeiter in Privatetablissements. Abg. Lesse bemerkte, daß nach den ihm vorliegenden Mittheilungen unparteiischer Personen eine Aufbesserung der Lage der Werftarbeiter in Danzig allerdings wünschenswerth erschien und er bitte den Chef der Admiralität, die Wünsche derselben eingehend und mit Wohlwollen zu prüfen, umsomehr als die Haltung dieser Arbeiter bisher eine durchaus loyale gewesen sei. Auch bitte er den Herrn Marineminister, möglichst bald seine Erklärung über den von den Arbeitern gewünschten Entwurf eines Einigungsamtes abzugeben. (Eine Antwort vom Tische des Bundesrathes erfolgt nicht.) Der Rest wird genehmigt. Das Extraordinarium verlangt 1 Million für bauliche Einrichtungen in Wilhelmshaven, 100,000 Thlr. für Befestigung desselben, 150,000 Thlr. für das Kieler Etablissement, 22,965 Thlr. zur Befestigung des Kieler Hafens, 150,000 Thlr. für Land- und Wasserbauten, 63,000 Thlr. für das Dienstgebäude der Admiralität, 3,153,145 Thlr. zum Bau und zur Armirung von Kriegsschiffen. — Abg. v. Kusserow: Gegenüber der unerfreulichen Thatsache, daß wir noch 35 Millionen zur Ausführung des Flottengründungsplanes brauchen, steht die erfreuliche Zusicherung des Chefs der Admiralität, daß er seine Verwaltung streng innerhalb der etatsmäßigen Mittel führen wolle. Die Befestigungsbauten sind während des Krieges in einem Verhältniß gefördert worden, wie der Gründungsplan von 1867 es nicht vorhergesehen hatte. Dagegen steht die Thatsache fest, daß die Häfen weit entfernt davon sind, ihrer Vollendung entgegenzusehen, während doch der Jadehafen schon 1870 vollendet sein sollte, daß die Mittel zur Vollendung nur im spärlichsten Maße vorhanden sind. Wir sehen nun, daß der Etat in diesem Jahre noch weniger für den Bau von Wilhelmshaven auswirft als der vorjährige. Man sagt aber, daß die Marineverwaltung weit über die Grenzen der etatsmäßigen Mittel hinaus Arbeiten angefangen und Contracte abgeschlossen hat, daß in Folge dessen die Marineverwaltung sich in der traurigen Lage befindet, Arbeitskräfte von Kiel und Wilhelmshaven abziehen zu lassen und Abstandsgelder für unvollzogene Contracte zu zahlen, um innerhalb des Etats zu bleiben. Ich bitte den Chef der Admiralität um Widerlegung oder Bestätigung der von mir angedeuteten Thatsachen. — v. Stosch: Die Etatsfonds zwingen dazu, die Bauten in Wilhelmshaven und zumal in Kiel in einem Maße zu reduziren, welches mit dem Interesse der Verwaltung selbst nicht übereinstimmt. — Präsident Delbrück: Es ist uns als Pflicht erschienen, sich innerhalb der Grenzen des Flottengründungsplanes zu halten; eine über diese Grenzen hinausgehende Mehrforderung haben die Regierungen vermeiden wollen. Dazu kommt, daß die Finanzverhältnisse eine solche Mehrforderung nur auf Grund einer Erhöhung der Matrikularbeiträge oder einer neuen Creditvorlage gestatten würden, und diese Wege einzuschlagen haben die Regierungen Bedenken getragen. — Zu Tit. 7 beantragen die Commissarien die Erwartung auszusprechen, „daß mit dem Marine-Etat pro 1874 ein Plan über die als nothwendig erkannten Abänderungen des ursprünglichen Flottengründungsplanes, über die in den folgenden fünf Jahren zur weiteren Entwickelung der Marine vorzunehmenden Bauten und auszuführenden Anlagen und über die erforderlichen Geldmittel nebst den Vorschlägen zu deren Beschaffung vorgelegt, inzwischen aber von dem Beginne des Ausbaues der fünf Panzerschiffe No. 7 bis 11 Abstand genommen werden wird." — Abg. Graf Münster bittet die Schlußworte zu streichen, weil man sonst der Entscheidung über die Frage der Panzerung vorgreifen und den Plan von 1867 über den Haufen werfen würde. — Abg. Miquel stimmt dem Vorredner darin bei, daß das Haus durch Annahme des Schlußsatzes der Resolution eine theoretische Entscheidung gegen die Panzerschiffe abgeben würde. Zu einem solchen Urtheil sei das Haus nicht genügend informirt, und deshalb müsse man die letzten Worte streichen. — Abgg. v. Freeden, Schmidt, Russel wünschen durch Annahme der Resolution den Weiterbau von Panzerschiffen vorläufig zu sistiren. Die Manövrirfähigkeit der Schiffe müsse in erster Linie berücksichtigt werden, und von diesem Standpunkte sei die Frage der Panzerung zu entscheiden. Man möge sich deshalb vorläufig nach keiner Richtung hin engagiren. Die Resolution wird angenommen, die letzten Worte derselben jedoch gestrichen und der Etat genehmigt.

Etat der Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern. Abg. Mohl: Frankreich habe bisher stets das System befolgt, Europa mit von ihm fabrizirtem und raffinirtem Zucker zu versorgen. Alle Mittel zu diesem Zweck hätte es angewandt und ihn soweit erreicht, daß die Produzenten anderer Länder mehr und mehr gelitten, daß speciell in England ihre Zahl sich erheblich vermindert habe. In England hätten sie ihre Regierung zu einer der französischen ähnlichen Steuerpolitik aufgefordert und das mit Erfolg. Auch Rheinland und Westfalen habe die französische Zuckerfabrikation überschwemmt und die deutschen Fabrikanten litten bereits beträchtlich. Dieser Ursache seien Petitionen an den Reichstag entsprungen, um eine Erhöhung des Eingangszolles bis auf 6 Thlr. und mehr. — Präsident Delbrück: Es seien statistische Untersuchungen in dieser Frage gemacht worden, Material sei bereits reichlich vorhanden und die Regierung werde demnächst Mittheilungen machen. Ein Gesetz einzubringen, beabsichtige die Reichs-Regierung nicht. — Abgeordneter Lesse: Es sei jetzt endlich an der Zeit, an die Aufhebung der Eisenzölle zu denken. Der Roheisenzoll sei bereits 1844, wo er eingeführt, nur als eine provisorische Maßregel zum Schutz der Industrie betrachtet. Ziehe man in Erwägung, in welcher Weise die Steuererträge für dieses Product gestiegen, so müsse man sich bekennen, daß die Steuer eine große, das Land drückende Abgabe sei. Schon im Zollparlament sei 1873 als Endtermin bezeichnet worden, zu welchem man die Aufhebung der Steuer in Aussicht genommen. Eine Petition aus Westpreußen habe ein gleiches Ziel im Auge. Dort sei der Roheisenzoll ein wesentlicher Hemmschuh, eine Industrie für die Gegend zu schaffen. Die Petition sei von der Petitions-Commission nicht für geeignet erachtet worden, einer eigenen Berathung unterzogen zu werden und zur Erledigung bei Gelegenheit der Etatsberathung überwiesen. Er, Redner, glaube jedoch in Anbetracht ihrer Wichtigkeit, daß sie von der Commission zu berathen sei und beantrage in Folge dessen Ueberweisung an diese. — Abg. Stumm erklärt, es sei unrichtig, was der Abg. Lesse von den Verhandlungen des Zollparlamentes gesagt habe. Nur ein Compromiß, den Roheisenzoll auf 2½ Sgr. herabzusetzen, sei zu Stande gekommen. — Abg. v. Kardorff glaubt, daß durch Aufhebung des in Rede stehenden Zolles, die Industrie von Elsaß-Lothringen geschädigt werde. — Abg. v. Mallinckrodt ist der Meinung, die Erledigung der Petition bei Gelegenheit der dritten Berathung des Etats gewähre der Discussion über die darin angeregte Frage ebensoviel Raum, als eine eigene Berathung in der Reihe der Petitionsberichte. — Der Präsident ist der Ansicht, daß nach § 26 der Geschäftsordnung die Petition, nachdem sie einmal von der Petitions-Commission zurückgewiesen

Die Ueberschwemmung in Prag.

Prag, 26. Mai.

Heute Morgens um 2 Uhr wurden die Bewohner der tiefer gelegenen Stadttheile an der Moldau durch Allarmsignale geweckt. Staunend eilten sie auf die Gassen, um zu vernehmen, daß die Moldau, gestern noch ziemlich wasserarm, plötzlich um 80 Zoll über Null Normale gestiegen sei, und bereits über die Ufer zu treten anfange. Von Minute zu Minute nahm die tobende Fluth zu, und die ziemlich rasch in Scene gesetzte Hilfeleistung konnte nur wenig fruchten. Auf dem Wege zur Moldau begegnete man den von allen Kasernen Prags eilig requirirten Pionieren und Geniesoldaten, welche die bedrohten Stadttheile, um Plünderung zu verhüten, absperrten und zur Transferirung der vom Wasser bedrohten Effecten schritten. Inzwischen wälzten sich gelbschlammig die Fluthen der Moldau in großartigen Wasserfällen über die Wehren, und im Flusse schwammen Hausgeräthe, Flöße, ganze Schwimmschulen, ja sogar mehrere menschliche Leichen sollen bereits aus dem Wasser gezogen worden sein.

Erst mit Tagesanbruch ließ sich die ganze Größe des Unglückes übersehen, das Wasser ist weit und breit über die Ufer getreten. Man fährt in Kähnen in der Postgasse, in der Plattnergasse ist sechs Schuh Wasser, und selbst im Clementinum erfüllt es Hofräume und Keller. Bereits ist der Kai überfluthet, die Mühlen alle bis zum ersten Stockwerke mit Wasser erfüllt, die ganze Judenstadt (Josephstadt), von der Heiligengeistgasse bis über den neuen israelitischen Tempel hinaus, ist nur in Kähnen zu passiren, selbstverständlich auch der Ziegenplatz und die Ziegengasse. Am Frantischek und auf dem Tummelplatze schwimmen Hausgeräthe aller Art, und am Podskal sollen mehrere Personen in ihren Betten, vom Wasser überrascht, ertrunken sein. Am traurigsten präsentirt sich aber das Flußbett selbst. Bei der Sophien- und Schützen-Insel sind die Badeanstalten abgerissen, ebenso jene unterhalb der steinernen (Karls-) Brücke; der Sophien-Insel-Saal steht unter Wasser, doch befindet sich die Ausstellung des Kunstvereines daselbst, wo jetzt auch Makart's „Abondantia" zu sehen ist, im ersten Stockwerke in Sicherheit. Schlimmer geht es der naturhistorischen und landwirthschaftlichen Ausstellung, die auf der Schützen-Insel wohl noch nicht vollständig eingepackt haben wird.

An den Brücken bietet sich übrigens dem Zuschauer ein grauenhaft imposanter Anblick. Da häufen sich an den Pfeilern Tausende Klaftern Bauholz, zum Theile riesige Stämme, ganz und zertrümmert, Brennholz, und dazwischen und darüber liegen Plätten und Kähne, hoch übereinander geschichtet und die Trümmer der Badeanstalten, die zusammengedrückt und zersplittert ihr Inneres präsentiren. Da ist die Cabine der Badewärter, versehen mit Bett und Kochgeschirren — mitten im Strome — auf einen Haufen chaotisch durcheinandergeworfener zersplitterter Hopfenstangen und Bretter geflogen und Raben suchen in ihr nach den Resten der Nahrungsmittel, welche die unglücklichen Insassen bei ihrer eiligen Flucht vergessen haben. Und rechts und links vom Strande stehen Flößer und Schiffer mit riesigen Schiffshaken bewehrt und suchen „herrenloses Gut" aufzufischen. Bis auf den äußersten Uferrand, bis in's brausende Wasser wagen sie sich mit bewundernswerther Kraft und Geschicklichkeit.

Dieselben Scenen wiederholen sich auf der Franz-Josephs-Brücke, von wo man die Reste des Steges sieht, der auf die Hetz-Insel führt. Der Steg ist verschwunden und die Insel steht unter Wasser, und am Viaducte der Staatsbahn hat sich der Rest der Schwimmschulen im Vereine mit enormen Quantitäten von Nutz- und Brennholz gestaut. Der Schaden ist jedenfalls ein bedeutender und die Gefahr noch immer im Zunehmen. Den ganzen Vormittag stieg das Wasser, und während wir diese Zeilen schreiben (Nachmittags 4 Uhr), hört man vom Poritz die Allarmrufe der Soldaten an der Moldau, welche anzeigen, daß das Wasser immer neue Gebiete in seine vernichtende Thätigkeit hineinreißt und bereits 93 Zoll über dem Normale steht.

Die Sophien-Insel steht fast völlig im Wasser, ihre Bogen sind von demselben ganz gedeckt. Das hindert Hunderte von Neugierigen nicht, sie zu passiren und einen Lieblingsort der Prager zu besichtigen. Er ist nur zum Theil unter Wasser, während auf der Schützen-Insel drei Fuß hoch über dem Boden die Fluth ein tolles Spiel treibt. Stühle und Bänke der großen Restaurationen tanzen, wiewohl Stricke sie festzuhalten suchen, zwischen den Bäumen, und die Bote des Prager Ruderclubs in oft phantastischen Gestalten von Schwänen, Thronen und dergleichen hüpfen hinterdrein.

Die bekanntesten Vergnügungsplätze, Rasen und Wiesen, auf denen so oft wilde Volkshaufen in ungebundener Sonntagsfreude tobten, sind scheinbar verschwunden, nur die Bäume, die sie umsäumen, ragen empor. Die üppigen Gärten Carolinenthals, die der Viaduct sonst überbrückt, sind gleichfalls im Wasser verschwunden; von ihrer sonst so reichen Einrichtung kunden kaum die glitzernden Glaskugeln, die man aus dem Wasser reichen sieht, wo sie heute Gradmesser bilden, ob die Wogen steigen oder fallen.

Aus der Umgegend Prags sind die Nachrichten nicht zu reich. In die hauptsächlich bedrohten Gegenden reicht der Arm des Telegraphen nicht mehr. Aber es muß da entsetzliche Bilder des Jammers geben, viel entsetzlichere, als die in der Nähe Prags. Das Dorf Czerewschitz zum Beispiel soll nach einer officiellen Nachricht völlig unter Wasser stehen und so rapid von dem Unglücke heimgesucht worden sein, daß sich die Bewohner auf die Dächer flüchteten, wo sie Hilfe oder Untergang erwarteten. Baron Koller hat eiligst Pionniere entsendet, die den schrecklich Heimgesuchten Rettung bringen sollten. Ob die Gefahr noch größer wird, ist schwer abzusehen. Seit heute früh jedoch ist hier durch die Anstauungen an einzelnen Orten ein Wachsen derselben eingetreten, außerhalb Prags aber herrscht Stillstand. (N. fr. Pr.)

sei, nicht mehr in dieselbe von Neuem verwiesen werden könne. — Nachdem der Abg. Mohl nach seine Meinung dahin ausgesprochen, daß für die Landwirthschaft der Eisenzoll keine zu drückende Last sei, wird ein Antrag auf Vertagung angenommen. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Mai. Die Berathungen des preußischen Staatsministeriums über die **Vertagung des Landtages** sind heute in einer unter dem Vorsitz des Grafen **Roon** abgehaltenen Sitzung zu Ende geführt worden. Wie verlautet, wird die Regierung ihrerseits zur Vertagung des Landtages nicht die Initiative ergreifen, dagegen den Anträgen der beiden Häuser keinen Widerstand entgegensetzen. Die Sitzungen des Landtages sollen am 4. oder 5. Juni ihren Anfang nehmen. — Eine überaus wichtige Vorlage wird Seitens der Reichsregierung noch in dieser Session an den Bundesrath und an den Reichstag gelangen; sie betrifft die **Verlängerung der Dictatur** in Elsaß-Lothringen auf ein Jahr, d. h. bis zum 1. Januar 1874. Es haben sich für eine derartige Maßregel viele einsichtsvolle Stimmen namentlich solcher Männer erhoben, welche von den Verhältnissen in Elsaß-Lothringen in Folge längeren Verweilens daselbst genaue Einblicke gethan haben. Im Reichstage dürften so ziemlich alle Fractionen dafür stimmen, mit einziger Ausnahme der Ultramontanen, welche — wie weit mit Grund, mag dahin gestellt sein — auf erhebliche Verstärkung des Centrums durch Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen rechnen. — Der Etat des Reichstages setzt für die **Wohnung des Präsidenten** eine ansehnliche Summe aus, nichtsdestoweniger hat der zeitige Präsident die Gastfreundschaft seines Collegen vom Preußischen Abgeordnetenhause in Anspruch nehmen und in dessen Wohnung Unterkommen finden müssen. Dieser Noth wird nun für die Zukunft vorgebeugt werden. Es ist in den letzten Tagen für den Präsidenten des Reichstages vom 1. October d. J. ab eine prachtvolle Wohnung in der Victoriastraße No. 9, etwa 10 Minuten vom Reichstagsgebäude entfernt, gemiethet worden, welche nunmehr auch aus den bereit gestellten Mitteln in einer ihrer Bestimmung entsprechenden Weise mit allem Comfort eingerichtet werden soll. — Der hiesige italienische Gesandte Graf de **Launay** hat zu einem großen Ballfest, welches er zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien am 31. d. Mts. veranstaltet, Einladungen erlassen. Der gesammte kaiserliche Hof wird auf diesem Feste erscheinen.

— Ueber die Berathung des **Militairstrafgesetzbuches** schreibt man der „K. Z.": „So weit auf den ersten Blick ein Urtheil gestattet ist, scheint Alles darauf anzukommen, ob über den Character des mittleren und strengen Arrestes ein Einverständniß zwischen der Commission und der Reichsregierung erzielt wird. Auch die von der Regierung hier versuchte Neufassung weicht nach von den bisherigen Beschlüssen der Commission sehr weit ab, welche mit einer höchst geringen Abweichung den seiner Zeit vom Abg. v. Kardorff gemachten Vorschlägen entsprechen. Es scheint uns, daß in der Aufstellung der Regierung ein gewisser Dogmatismus vorherrscht. Der Beweis, daß die auch jetzt noch festgehaltene [illegible] Härte nothwendig ist, wird nie erbracht werden können und Autoritäten von hohem Ansehen bestreiten es auch. Es wäre auch wunderbar, wenn die überall sonst als zulässig erkannte, ja, durch die Erfahrung gebotene Milderung der Strafen, ohne den Strafeffect abzuschwächen, in der Armee überhaupt oder bei einer speciellen Strafart nicht gerechtfertigt sein sollte. Nach der Form der Kriegsministerial-Erklärung sind die von der Regierung vorgelegten Gegenaufstellungen nicht selber conditio sine qua non des Zustandekommens des Strafgesetzbuches; zunächst und dem Wortlaute nach ist nur das Beibehalten der entsprechenden Commissionsbeschlüsse dafür erklärt. In so fern könnte man von der negativen Natur des gestellten Ultimatums, wenn der Ausdruck doch gebraucht werden soll, reden. Ob freilich die jetzt noch thatsächlich vorhandene Kluft durch beiderseitiges Entgegenkommen überbrückt werden kann, ist eine Frage, die nach rein sachlichen Gesichtspunkten kaum entschieden werden wird. Wäre man wirklich sicher, daß nur sachliche, wenn auch nicht ausschließlich militairische Gründe bei der letzten Entscheidung in's Gewicht fallen, so würde man mit größerer Zuversicht behaupten können, daß man sich verständigen wird, weil man sich verständigen muß.

— Die das Hypothekenwesen neu regelnden Gesetze, welche bekanntlich einer formalen Nachberathung unterzogen werden mußten, haben unterm 5. d. M. die Allerhöchste Bestätigung erhalten und sind gestern verkündigt worden. Sämmtliche vier Gesetze treten am 1. October d. J. in Kraft und bringen eine wesentliche Umgestaltung auf dem Verkehrsgebiete hervor. Mit der Ausführung des Gesetzes über die Stempelabgabe von gewissen bei dem Grundbuchamte anzubringenden Anträgen 2c. ist übrigens der Finanzminister beauftragt.

— Das Gesuch des Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenrathes **Matthis** um Entlassung aus seiner bisherigen Stellung und dem Staatsdienst überhaupt ist vom Kaiser genehmigt und mit der einstweiligen Verwaltung des Präsidialamtes für den evangelischen OberKirchenrath der General-Superintendent Dr. **Hoffmann** und der Ober-Cosist.-Rath **Stahn** betraut worden.

— Die „Voce della Verita" will wissen, daß Graf **Frankenberg** zum Botschafter des Deutschen Reiches beim Papste ernannt worden sei. Die „N. A. Z." bemerkt dazu: Das Jesuitenblatt wird seine Gründe haben — und dieselben sind leicht zu durchschauen — die es veranlassen, dieses Gerücht zu verbreiten.

Coblenz, 27. Mai. In der Angelegenheit des **Caplans Beinroth** fand heute die gerichtliche Verhandlung statt und wurde vom Vertreter des öffentlichen Ministeriums eine Geldbuße von 25 Rℳ beantragt. Das Gericht beschloß, das Erkenntniß erst nach einigen Tagen zu verkündigen. (W. T.)

Flensburg, 27. Mai. Die „Flensb. Nordd. Ztg." berichtet: Die gestrige **dänische Wähler-Versammlung** wurde durch Socialdemokraten unterbrochen. Es erfolgten Straßenscandale und durch Militärpatrouillen wurde die Ruhe erst spät wieder hergestellt.

-V- **Aus Mecklenburg-Schwerin**, 27. Mai. Wann unsere **Verfassung** eigentlich eine feste Gestalt erhalten wird, ist eine schwer zu beantwortende Frage. In der letzten Zeit glaubte man, gestützt auf eine Aeußerung und auf den guten Willen des Großherzogs, allgemein, daß das Reformwerk nun nicht länger auf sich warten lassen würde; ja man nahm schon die Zusammenberufung der commissarisch-deputatischen Abgeordneten zu einer Vorberathung sowie die Einberufung des Landtags zum Juli als gewiß an, aber leider dürften sich diese Erwartungen nicht bestätigen. Es wurde schon früher auf den Widerstand der Feudal-Ritter und Feudal-Bürgermeister hingewiesen, und möchte in Anbetracht auf deren Gesinnung gegen die Reform die Folgerung nicht grundlos sein, nach der es lediglich nur ihnen zuzuschreiben ist, wenn die angedeuteten Ereignisse zur Zeit nicht eintreten und die commissarisch-deputatischen Verhandlungen (an den Landtag noch gar nicht zu denken!) erst im Herbst aufgenommen werden sollen. Warum nicht jetzt und warum erst im Herbste? Man spricht von Schwierigkeiten und Umänderung mancher Verhältnisse, die vor den Verhandlungen beseitigt und geordnet werden müssen. Wahrscheinlich aber soll das Schäfchen — die Nutznießung von Klostergütern, die souveräne und unabhängige Stellung u. s. w. — erst ins Trockene gebracht werden, ehe eine constitutionelle Staatsreform sagt: Diese Wirthschaft leide ich nicht länger! Im **Bundesrathe** hat der Vertreter für Mecklenburg-Schwerin den Antrag auf Revision der Kosten der Erhebung und Verwaltung der Zölle und gemeinsamen Steuern eingebracht, und denselben dadurch motivirt, daß es unbillig sei, wenn, seitdem das Reich die Zölle vereinnahmt hat, die Glieder des Reichs nicht gleichmäßig beitragen, um sie aufzubringen. Das Abrechnungsverfahren und namentlich für die Staaten der Branntwein- und Brausteuergemeinschaft sei bis jetzt noch immer willkürlich und daher unbillig.

München, 26. Mai. Das Programm der Festlichkeiten zur Feier des **400jährigen Jubiläums der hiesigen Universität** ist schon seit mehreren Wochen dem König vorgelegt, bis jetzt aber noch nicht genehmigt. Es soll der kirchliche Theil der Feier einige Schwierigkeit bieten, was auch erklärlich erscheint, da der dermalige Rector magnificus, Stiftsprobst v. Döllinger, bekanntlich excommunicirt ist und die weitaus größere Zahl der Professoren auf dessen Seite steht. In unseren clericalen Blättern ist denn auch schon seit Wochen die Ansicht erörtert worden, daß unter den obwaltenden Verhältnissen die Professoren der theologischen Facultät an der Jubiläumsfeier unter keinen Umständen Theil nehmen dürfen. Sobald das Programm die königliche Genehmigung erhalten hat, werden die Einladungen zur Theilnahme an dem Jubiläum ergehen und alle Universitäten im deutschen Reiche und in Deutsch-Oesterreich in förmlicher Weise eingeladen werden.

Aus Elsaß-Lothringen, 23. Mai. Belfort und Nancy sind die beiden Hauptzufluchtsorte der für Frankreich **Optirenden**. Aus letzterer Stadt wird mitgetheilt, daß es in Folge der massenhaften Einwanderung nach dorten bereits nothwendig geworden sei, für die Ankömmlinge hölzerne Buden zu errichten, um sie darin unterzubringen. Uebrigens wird aus dem Umstande, daß z. B. die Fabrikarbeiter in Mühlhausen Belfort bei ihrer Optionserklärung als ihr künftiges Domicil bezeichnet haben, mit ziemlicher Gewißheit der Schluß gezogen werden können, es sei den guten Leuten mehr darum zu thun, festzustellen, daß sie nicht Deutschland angehören wollen, als thatsächlich auszuwandern; denn es ist weder anzunehmen, daß die Belforter eine besondere Freude an den zahlreichen Arbeitern haben, noch daß diese dort alle Beschäftigung finden würden.

Oesterreich.

Wien, 28. Mai. Der **Kaiser** hat zur augenblicklichen Linderung der Noth in den durch **Ueberschwemmungen** heimgesuchten Gegenden Böhmens 10,000 fl. aus seiner Privatschatulle bewilligt. Die Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf zu Geldsammlung für denselben Zweck. Die Abgeordneten Böhmens im Reichsrathe beabsichtigen an die Staatsregierung das Ersuchen zu richten, Staatsgelder zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen disponibel zu stellen.

Aus Graz, 24. Mai, berichtet man der „Deutsch. Ztg." folgende erbauliche Geschichte: „Das Landes- als Untersuchungsgericht Graz wurde dieser Tage vom Landesgerichte Wien im Requisitionswege ersucht, den Fürstbischof Dr. **Zwerger** als Zeugen einzuvernehmen. Die Vernehmung bezog sich auf die in Wien anhängige Untersuchung gegen einige Frauenspersonen, welche als „barmherzige Schwestern" Reisen unternommen und zu angeblich frommen Zwecken verschiedenen Leuten Geld herausgeschwindelt haben. Mit dieser Vernehmung wurde ein Landesgerichtsrath betraut, welcher nichts Eiligeres zu thun hatte, als sich in die Wohnung des Fürstbischofs Dr. Zwerger zu begeben und ihn daselbst zu verhören. In den §§ 114 und 115 der Strafprozeßordnung kommt die Bestimmung vor, daß in der Regel jeder Zeuge vor dem Richter zu erscheinen hat. Ausnahmen finden nur bei kranken und gebrechlichen Personen und bei den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses statt. Da Bischof Zwerger gegenwärtig weder krank und gebrechlich, noch Mitglied des kaiserlichen Hauses ist, sollte man meinen, daß dessen Einvernehmung in der Wohnung nach dem Gesetze unzulässig ist. Ist das gleiches Recht für Alle? Kann man sich unter solchen Umständen wundern, wenn sich die Bischöfe und ihre Untergebenen einbilden, dem weltlichen Richter gegenüber eine „Ausnahmestellung" zu genießen. Was sagt der Justizminister Glaser zu solchen Vorgängen?"

Schweiz.

Aus dem Canton **Graubünden** meldet man einen neuen **Wolkenbruch**. Glücklicher Weise haben bis jetzt die Thalsperren gehalten; vorgestern waren jedoch Flüsse und Bäche im Oberlande noch immer im Steigen. Die Erde ist bodenlos, überall voll Wasser, fast nirgends fester Grund. Die Straße zwischen Disentis und Tawetsch ist durch einen Erdschlipf oberhalb Disentis versperrt. Auch in Medels sollen Gelände herunter gekommen sein. „Ein Glück ist's", schreibt der „F. Rh.", „daß es bis in die Thäler schneit; sollte sich der Wind drehen und der Föhn wieder eintreten, so hätte man ein Hochwasser, wie im Jahre 1868; ein Anfang hierzu ist da".

Belgien.

Brüssel, 28. Mai. Nach dem nun vorliegenden endgiltigen Resultat der **Wahlen** zu den **Provinzialräthen** ist die Zusammensetzung derselben in den einzelnen Provinzen dieselbe geblieben mit Ausnahme der Provinz Luxemburg, woselbst die Majorität von der liberalen auf die katholische Partei übergegangen ist. — Der **König** hat der festlichen Sitzung der Academie, welche zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens heute stattfand, beigewohnt und bei diesem Anlasse eine Rede gehalten, welche mit allseitiger Begeisterung aufgenommen wurde. (W. T.)

England.

London, 26. Mai. Auf die erneuerten Vorstellungen der englischen Regierung wegen der **Aussetzung französischer Verbannter** auf britischem Boden erwiderte der französische Minister des Auswärtigen im Wesentlichen, daß die zur Verbannung Verurtheilten keineswegs gezwungen, sondern aus eigener, freier Wahl nach England transportirt worden seien. Dadurch glaubt er wahrscheinlich die Anschuldigung widerlegt zu haben, daß England von der französischen Regierung als Verbrecher-Colonie benutzt werde, und, indem er sich auf den stolzen Brauch Englands beruft, keinem Menschen den Zutritt auf sein Gebiet zu weigern, wenn er dieses freiwillig aufsucht, glaubt er auch dem Vorwurfe begegnet zu sein, daß die französische Regierung gegen Recht und Herkommen verstoßen habe. Gegen diese Aufstellung läßt sich jedoch Folgendes einwenden: Die angebliche freie Wahl der Verurtheilten war durchaus keine so freie, als Herr v. Remusat sie darzustellen beliebt. Allerdings wurde den Abgeurtheilten mitgetheilt, daß es ihnen freistehe, nach Belgien, der Schweiz oder England transportirt zu werden, doch wurden sie bedeutet, daß die beiden erstgenannten Staaten sich ihren Besuch entschieden verbeten hätten, daß ihnen somit die Thore Englands allein noch offen stehen. Wenn dies als „freie Wahl" bezeichnet wird, was heißt dann eine erzwungene?

— 27. Mai. In der heutigen **Unterhaussitzung** gab Gladstone auf eine bezügliche Anfrage Jenkinson's die Erklärung ab, daß das Dubliner Telegramm der „Times", wonach von der Regierung beabsichtigt werde, die gefangenen Fenier demnächst in Freiheit zu setzen, vollständig unbegründet sei. — **Lord Dalling and Bulwer** (früher Sir Henry Bulwer, der bekannte Diplomat, Gesandter in Madrid und Washington, von 1855 bis 1865 Botschafter in Constantinopel) ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

— 28. Mai. In dem gestern stattgehabten **Meeting der Inhaber spanischer Staatspapiere** wurde beschlossen, sich mit dem von der spanischen Regierung gemachten Vorschlag, betreffend den Zahlungsmodus der Coupons, einverstanden zu erklären und den Aufsichtsrath des Vereins der Inhaber ausländischer Staatspapiere zu ermächtigen, mit dem spanischen Finanzminister die nöthigen Arrangements zu treffen; gleichzeitig wurde die Anstellung eines besonderen Agenten in Madrid beschlossen und die Errichtung einer anglo-spanischen Bank zur Herstellung directer Beziehungen zwischen Spanien und den europäischen Geldmärkten in Vorschlag gebracht.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Gestern Morgen um 6 Uhr wurden die **drei** zum Tode verurtheilten **Communisten**, Cerizier, Bouin und Boudin, deren Todesurtheil die Gnaden-Commission bestätigt hatte, auf der Ebene von Satory **erschossen**. Sie starben alle drei sehr gefaßt und mit dem Rufe: „Es lebe die Commune! Es lebe die Republik!", den sie zweimal hinter einander ausstießen. Die Soldaten zielten dieses Mal nicht gut. Nach der Salve lebten alle drei Verurtheilten noch und mußten den Gnadenschuß erhalten. Wie es heißt, hatten die Soldaten das Signal zum Abfeuern nicht bemerkt, zum wenigsten schossen sie nicht auf einmal, sondern die Schüsse fielen einer nach dem anderen. Die Soldaten sollen unzufrieden sein, daß man sie fortwährend zu Erschießungen verwende; sie meinen, da die Verurtheilten keine militärischen Verbrecher seien, so wollten sie, die Soldaten, nicht die Arbeit des Henkers verrichten. Zudem hat man mit den Executionen auch zu lange gewartet; die Aufregung, welche die Verbrechen der Commune hervorriefen, ist geschwunden, und während man vor einem Jahre nicht streng genug auftreten konnte, machen heute die Executionen einen peinlichen Eindruck.

Aus Algerien bringt das officielle Journal folgende Berichte: **Algier.** Die Ruhe ist allgemein und die achttägigen Berichte melden über kein politisches oder militärisches Ereigniß. Ein beträchtlicher Heuschreckenschwarm ist durch den Kreis Djelfa gekommen. Er nahm seinen Weg in der Richtung des Westens. — **Oran.** Die politische Lage ist trefflich; die Aufnahme der steuerfähigen Gegenstände in den Stämmen ist beendet, und man erwartet eine beträchtliche Vermehrung der Steuer. — **Zekkat.** Die Nomaden, welche in ihren Bewegungen frei geworden sind, haben den Kreis ihrer Lager bedeutend erweitert; ihre Heerden sind in der Sahara, wo sie ergiebige Weideplätze finden. Den Marodeur-Banden, die von unsern Gums verfolgt werden, ist es gelungen, denselben zu entgehen, indem sie sich in ihre Berge zurückzogen und einige Tausend Stück Hämmel im Stich ließen, die sie auf der Flucht belästigten. Die Feindseligkeiten haben um Melila herum vollständig aufgehört, aber zwei marokkanische Stämme sind auf der Ebene von Trafata in Kampf gerathen. Auf beiden Seiten gab es viele Todte und Verwundete. Diese Affaire kann wegen der Repressalien, welche folgen werden, einen gewissen Ernst annehmen. Die Heuschrecken sind in der Nähe von Géryville erschienen. Maßregeln sind ergriffen worden, um diese Landplage zu bekämpfen. — **Constantine.** Die Ruhe herrscht in der ganzen Militär-Division und die Colonne des Generals Lacroix verfolgt friedlich ihren Marsch im Suf. Das Das Fest des Aid-el-Kebir wurde ohne Ruhestörung gefeiert und gab zu keiner Demonstration Anlaß. Die Ernte steht gut, und die Frühjahrsbestellungen werden unter den günstigsten Bedingungen vollendet.

Rußland.

Warschau, 25. Mai. Das hiesige **französische General-Consulat** fordert die im Königreich Polen sich aufhaltenden Elsässer und Lothringer, welche für die französische Nationalität optiren wollen, in den öffentlichen Blättern auf, ihre desfallsige Erklärung bis zum 30. September d. J. im Consulatsbureau abzugeben.

Italien.

Rom, 24. Mai. Vorgestern wurde hier vom Assisenhofe das erste **Todesurtheil** seit der Annexion Roms ausgesprochen. Als das Verdict verlesen wurde, stand einer der Geschworenen auf und erklärte, er habe irrthümlich mit „Ja" gestimmt, während er „Nein habe sagen wollen. Zufälliger Weise war gerade das Votum dasjenige, welches die Entscheidung gegeben hatte. Der Hof konnte natürlich diese Erklärung nicht berücksichtigen.

— 27. Mai. In der **Deputirtenkammer** machten der Ministerpräsident und der Justizminister die Mittheilung, das Ministerium werde den Gesetzentwurf über die religiösen Körperschaften entweder noch in der gegenwärtigen Session oder zu Anfang der nächsten der Kammer vorlegen. (W.T.)

Spanien.

Madrid, 27. Mai. In der heutigen **Congreß-Sitzung** erklärte der Ministerpräsident Topete bei Beantwortung einer bezüglichen Interpellation, das Ministerium Sagasta habe seine Entlassung aus den bekannten Gründen genommen, obschon dasselbe das Vertrauen der Krone und der Kammer besessen. Ruiz und Zosella gaben die Erklärung ab, daß die Partei der Radikalen die Regierung in allen finanziellen Fragen unterstützen werde. Ein Antrag auf Aussprechen eines Tadelsvotums gegen das Ministerium wurde abgelehnt. Der Congreß begann mit Berathung seiner Antwort auf die Thronrede.

Türkei.

Constantinopel, 27. Mai. Ein gestern in der griechischen Kirche verlesenes Schreiben des ökumenischen Patriarchen verkündigte über den **bulgarischen Patriarchen die Excommunication**. Gleichzeitig wurde über drei bulgarische Bischöfe das Anathem ausgesprochen. (W. T)

Danzig, den 29. Mai.

* Von der hiesigen Kgl. Regierung geht uns Folgendes zu:

„Nr. 7265 der „Danziger Zeitung" enthält einen Artikel über das Verfahren des Magistrats in Elbing bei Besetzung der ersten Lehrerstelle an der St. Nicolai-Schule daselbst, in welchem die in dieser Angelegenheit ergangene Entscheidung des Herrn Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten in wesentlichen Punkten entstellt und unrichtig wiedergegeben ist. Unter Bezugnahme auf § 26 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 fordern wir die Redaction zu einer Berichtigung dieses Artikels durch Abdruck des Wortlauts des in Abschrift beiliegenden bezüglichen Ministerial-Rescripts vom 10. April c. auf. Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. v. **Saltzwedel**.

„**Berlin**, 10. April 1872. Auf die Beschwerde vom 4. Dezember v. J. IIa. 1739 eröffne ich dem Magistrat nach Anhörung der K. Regierung in Danzig Folgendes: Durch die unterm 10. October v. J von den drei für die erste Lehrerstelle an der St. Nicolai-Schule präsentirten Lehrern, wenn auch nicht mit directem Worte geforderte Erklärung über ihre Stellung zu dem vaticanischen Concil und die dieser amtlichen Aufforderung beigegebenen Erörterungen konnte es allerdings den Anschein gewinnen, als wolle der Magistrat über den Inhalt des Unterrichts in der Schule Bestimmungen treffen und die Wahl der Lehrer an damit in Verbindung stehende Bedingungen knüpfen, mithin in ein Gebiet eingreifen, welches der Königl. Staatsregierung vorbehalten bleiben muß. Einer solchen Auffassung und der daraus entstandenen Beunruhigung der Gemüther hätte vorgebeugt werden können, wenn der Magistrat zur Erreichung seiner Absicht, sich über die Stellung des zu wählenden Lehrers zu dem Dogma über die Infallibilität Ueberzeugung zu verschaffen, einen geeigneten discretionären Weg gewählt hätte, wozu die Befugniß dem rechtmäßigen Patrone in der Regierungs-Verfügung vom 16. November v. J. nicht abgesprochen wird. Da die K. Regierung auch noch jetzt in dem desfallsigen an mich erstatteten Bericht dem Magistrate diese Befugniß zugesteht und ausdrücklich bemerkt, daß sie es nur für unzulässig erklärt habe, daß der Magistrat in einem **officiellen Erlaß** die nachgesuchte Anstellung von der Abgabe einer Erklärung in Bezug auf die Glaubensstellung der Candidaten abhängig gemacht, mithin eine solche Erklärung verlangt habe, welche mit der gesetzlichen Anstellungsfähigkeit, beziehungsweise Berechtigung in gar keiner Beziehung stehe — was ja auch der Magistrat nicht bestreitet — so erscheint nunmehr die Beschwerde vom 4. Dezember v. J. gegenstandslos, zumal die im concreten Falle vorliegende Wahl des Lehrers Kusch die Bestätigung der Königl. Regierung gefunden hat. Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten. gez. Falk. — An den Magistrat in Elbing."

„Abschrift der Verfügung an den Magistrat in Elbing vom 10. d. Mts. auf dessen Beschwerde vom 4. Dezember v. J. erhält die Kgl. Regierung auf den Bericht vom 14. Februar c. zur Kenntnißnahme. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. gez. Falk. — An die Kgl. Regierung zu Danzig."

Der Theil der][-**Elbinger Correspondenz** vom 29. April in No. 7265 d. Z., auf welchen sich diese angebliche Berichtigung bezieht, lautete: „Der hiesige Magistrat hatte sich beim Hrn. Cultusminister darüber beschwert, daß die K. Regierung in Danzig ihn als Patron der hiesigen katholischen St. Nicolai-Schule nicht für befugt erachtet hatte, die Candidaten zu den vacanten Lehrerstellen an dieser Schule vor ihrer Wahl erst zu befragen, welchen Standpunkt sie zu dem Infallibilitätsdogma einnehmen, welches der Magistrat in seinen Consequenzen für staatsgefährlich und unsittlich halte. Wie wir hören, hat der Hr. Cultusminister nun den Beschwerdefall an sich für erledigt erachtet, weil inzwischen die Bestätigung des unter diesen Voraussetzungen gewählten Lehrers erfolgt sei; der Hr. Minister hat aber gleichzeitig zugestehen müssen, daß es dem Patron unverwehrt sein müsse, in geeigneter Weise sich Ueberzeugung zu verschaffen, ob der Bewerber zu einer Lehrerstelle diejenigen Eigenschaften hat, von deren Besitz der Patron nun einmal die Wahl abhängig macht." — Wir sind überzeugt, daß unsere Leser, wie wir, finden werden, daß dieser Elbinger Bericht die obige Entscheidung des Cultusministers **völlig unentstellt** und im **Wesentlichen ganz richtig** wiedergegeben hat.

* Die Verhandlungen der **Jahresversammlung des Ausschusses der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** sind heute Vorm. 9 Uhr im Saale der Stadtverordneten durch den Vorsitzenden der Gesellschaft Hrn. Consul H. H. **Meier**-Bremen eröffnet. Durch Delegirte sind vertreten die Bezirksvereine Emden, Oldenburg, Bremen, Lehe-Dorum, Hamburg, Husum, Kiel, Lübeck, Rostock, Stralsund, Stettin, Danzig, Königsberg, Memel und Carlsruhe. Vom Gesellschaftsvorstande wurden die gedruckten Jahresberichte pro 1870/71 und 1871/72, ferner die Jahresrechnung pro 1. April 1871/72 sowie das letzte Verzeichniß der Stiftungsgelder vorgelegt. Der Jahresbericht constatirt, „daß die Gesellschaft am Schlusse ihres zweiten Trienniums als ein lebenskräftiger Organismus dasteht, der von Jahr zu Jahr sich weiter entwickelt, in immer größeren Kreisen des deutschen Publikums Theilnahme findet und allmälig sich zu dem großen nationalen Unternehmen ausbildet, das ihren Begründern vorschwebte". Die Gesellschaft umfaßt gegenwärtig 18 Küsten- und 20 Binnen-, zusammen 38 Bezirks-Vereine und ferner 37 Vertreterschaften; ihre Mitgliederzahl beläuft sich auf 20,982, die Gesammteinnahme pro 1871/72 auf 29,966 Rℳ. Seit Begründung der Gesellschaft sind überhaupt 224,176 Rℳ vereinnahmt worden. — Vor Eintritt in die

Verhandlungen wurde von der Versammlung dem früheren General-Secretair Hr. Dr. Schumacher — derselbe ist neuerdings als Deutscher Minister-Resident und General-Consul nach Bogota versetzt — für seine dem Rettungswesen gewidmete reiche Thätigkeit der Dank des Ausschusses ausgesprochen. Auf Grund des von den Revisoren erstatteten Berichtes wurde alsdann dem Vorstande für die Jahresrechnung Decharge ertheilt. An neuen Stations-Einrichtungen wurden bewilligt: ein neues Rettungsboot für die Station Borkum-Westland, eine Bootsstation auf Langeroge-Ostland, ein Raketen-Apparat für die Station Zingst, ein neues Rettungsboot für die Station Kraxtepellen, Ankauf eines Segelfahrzeuges für die Station Wremertief und Umwandlung desselben in ein Rettungsboot und ein neues Boot für Travemünde (es ist dazu vorläufig das Boot der Danziger Doppelstation Koppalin in Aussicht genommen). — Ein Antrag, die Jahresversammlung des Gesellschafts-Ausschusses fortan nicht mehr jährlich, sondern nur alle zwei Jahre abzuhalten, wurde in namentlicher Abstimmung mit 13 gegen 4 Stimmen abgelehnt. (Forts. f.)

* Der Abbruch des Petershager Thores soll in den ersten Tagen des nächsten Monats vorgenommen werden. Dasselbe wird bedeutend erweitert und ganz nach Art des Olivaerthores umgebaut.

* In der gestrigen Generalversammlung des stenographischen Damen-Kränzchens wurde nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung beschlossen, daß die Uebungsstunden wie bisher an jedem Dienstage Abends 6 Uhr beginnen sollen. Sodann folgte die Wahl zweier Rechnungsrevisorinnen, der sich die jährliche Vorstandswahl anschloß. Zur ersten Vorsteherin wurde Frl. H. Farr einstimmig wiedergewählt. Zur Vertreterin der ersten Vorsteherin und Schriftführerin wurde Frl. J. Farr und zur Kassirerin und Bibliothekarin Frl. Mierau mit Stimmenmehrheit gewählt. Das Stiftungsfest beschloß man am 8. Juni durch eine Spazierfahrt nach Heubude zu feiern.

Königsberg, 28. Mai. Auf dem Pferdemarkte ist bereits viel gehandelt worden, hier auf dem Markte sowohl als auf dem Nebenmarkte. Die Preise waren für gutes brauchbares Material sehr hoch, und dennoch danach großer Begehr. Am Montag Abend waren bereits 3000 Eintrittskarten à 10 Sgr. verkauft worden. — Bis dahin waren etwa 100 edle Pferde verkauft. Zwei Goldfüchse wurden für 1600 Rthl. und eine Rappstute für 800 Rthl. verkauft. Das theuerste Pferd hat Behrend-Insterburg am Markte, einen schönen dreijährigen Rapphengst, für den er 1200 Rthl. fordert. — Auf einem Nebenmarkte für Gebrauchspferde geringeren Werthes, auf welchen jedoch auch sehr schöne Pferde geführt werden, die sich ohne Scheu auf dem Hauptmarkte sehen lassen, ja dort geradezu Furore machen könnten, wurden am Montage 629, am Dienstage bis Mittag 400 Pferde gestellt, jedoch wenig gehandelt, da die Preise denjenigen, die dort Waare suchen, zu theuer erscheinen müssen.

Braunsberg. Von Seiten des Cultusministeriums ist jetzt, dem „Evang. Volksbl." zufolge, entschieden, daß diejenigen Abiturienten, welche den Religionsunterricht nicht beim offiziellen Religionslehrer, sondern auf Grund des Ministerialrescripts vom 29. Februar d. J. bei einem Religionslehrer ihrer Confession genießen, bei letzterem das Examen in der Religion ablegen und von ihm das Zeugniß in derselben erhalten. Dr. Krause prüft also die neukatholischen Abiturienten in der Religion.

Vermischtes.

Berlin. Zu der bevorstehenden Taufe der jüngst geborenen Prinzessin des Kronprinzlichen Paares soll die Gemahlin des Kronprinzen Humbert von Italien, welche, wie bereits gemeldet, zur Taufe am 28. hier eintreffen wird, bei dem Goldarbeiter Kastellani in Rom ein prachtvolles Armband im Werthe von circa 80.000 Francs als Geschenk für die Kronprinzessin bestellt haben.

— Das zweite Mai-Heft der deutschen Warte enthält: Bayern und die deutsche Frage. Von C. A. Regnet. Ein Lebensbild aus der romantischen Schule. Von Max Remy. Französische Volksliederdichter. Von F. C. Peterssen. 3. Charles Vincent. Die bevorstehende westpreußische Säcularfeier. Von Hans Prutz. Umschau auf dem Gebiete der Volkswirthschaft und des Verkehrswesens. Von A. Lammers. Historisch-politische Umschau. Von v. Wydenbrugk. Kleine Umschau: Ueber das Goldland Ophir der Bibel und die neuesten Entdeckungen von Carl Mauch. Todtenschau: Francis Rawdon Chesney. Effino Cugia. Auguste Joseph Alphonse Gratry. Richard Southwell Bourke Mayo. Jean Gilbert Fialin Persigny. Spalding. Charles Etienne Conti.

— Das Newyorker „Army and Navy Journal" bringt eine Correspondenz aus Havanna über eine Wettfahrt für Boote von Kriegsschiffen. Es lagen deren 20 im Hafen, amerikanische, spanische, englische, russische und deutsche, und sollten, wie bestimmt wurde, vier Fahrten stattfinden: eine für Dampfboote, eine andere für Segel- und 2 für Ruderboote. Die Länge des Curses wird auf etwa 2½ Meilen angegeben. Die erste Wettfahrt war die für Dampfboote von jeder Größe und Pferdekraft; sie wird wie folgt geschildert: „Wenige Minuten nach 2 Uhr waren die Boote, acht an der Zahl, an der Einfahrt des Hafens in Linie gereiht und begannen auf ein von einem spanischen Marineoffizier gegebenes Signal den Lauf. Man hatte allgemein geglaubt, daß bei dieser Wettfahrt das Boot der Gazelle, einer deutschen Fregatte, gewinnen würde, und so geschah es. Sie nahm beim Ablauf die Spitze und da alle Boote mit der zulässigen höchsten Dampfkraft einsetzten, so waren während der Fahrt nur geringe Veränderungen in den gegenseitigen Positionen zu bemerken. Das deutsche Boot kam zuerst ein, gefolgt von dem Dampfkutter des Worcester und später von dem der Zaragosa."

Stockholm. Der „H. Cour." erfährt, daß der englische Ingenieur Edwards und der Großhändler Pedersen in Copenhagen in diesen Tagen der schwedischen und dänischen Regierung ein Gesuch um die Concession zur Anlage eines unterseeischen Tunnels im Sunde zwischen Helsingör und Helsingborg überreicht haben. Sie heben in ihrem Gesuch die Wichtigkeit hervor, welche die Ausführung eines solchen Unternehmens für den Norden, sowohl in mercantiler wie militärischer Hinsicht haben werde. Die Anlage des Tunnels ist in technischer Hinsicht nach Einsicht der Petenten mit keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten verknüpft.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Mai. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen Mai	90 4/8	90 4/8	Wstp. 3½% Pfb.	82 5/8	82 5/8
Juni-Juli	81	82	do. 4% do.	92 5/8	92 5/8
Rogg. flau,			do. 4½% do.	99 7/8	99 7/8
Mai . . .	53 7/8	54 4/8	do. 5% do.	102	102⅛
Juni-Juli	53 5/8	54 3/8	Lombarden . . .	120 4/8	119 5/8
Sept.-Oct.	53 4/8	54	Franzosen, gest.	210 1/8	210 2/8
Petroleum,			Rumänier	54 3/8	55
Mai 200℔.	12 20/24	12 20/24	Amerikaner (1882)	97 2/8	97 2/8
Rüböl loco	28	29	Italiener	67 5/8	67 6/8
Spir. befest.,			Türken (5%) . .	52	52
Mai-Juni	23 5	23 4	Oester. Silberrente	64 2/8	64 2/8
Sept.-Oct.	20 9	20 8	Russ. Banknoten .	82 5/8	82 9/16
Pr. 4½% cons.	103	103	Oester. Banknoten	89 3/8	89 7/16
Pr. Staatsschlds.	91 1/8	91⅛	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Fondsbörse: fest.

Berlin, 28. Mai. Die Kaschau-Oderberger Eisenbahn-Actien, steuerfrei mit Dividendenberechtigung und mit 5% in Silber garantirt, sind restlich von Berliner und Wiener Häusern übernommen und fanden bei lebhaftem Verkehr zum Course von 84¾ großen Umsatz.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 347¼, Franzosen 366¾, Lombarden 209½, Silberrente 64 3/16. Geschäftslos.

Wien, 28. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 64,75, Silberrente 72,00, 1854er Loose 96,50, Bankactien 837,00, Nordbahn 226,20, Frankf. Bankverein 127,00, Creditactien 334,80, Franzosen 352,00, Galizier 256,75, Kaschau-Oderberger 190,10, Pardubitzer 183,10, Nordwestbahn 214,70, do. Lit. B. 188,10, London 112,80, Hamburg 83,10, Paris 44,35, Frankfurt 94,80, Creditloose 188,00, 1860er Loose 103,75, Lombardische Eisenbahn 201,50, 1864er Loose 147,20, Anglo-Austrian-Bank 327,75, Austro-türkische 126,50, Napoleons 8,99½, Ducaten 5.41, Silbercoupons 110,85, Elisabethbahn 250,20, Ungarische Prämienloose 105,10, Amsterdam 93,40, Böhmische Westbahn 261,50, Albrechtsbahn-Actien 177,00.

Hamburg, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco nur sehr kleines Consumgeschäft, auf Termine matt. — Weizen pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 160 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 159 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mark Banco 159 Gd., pr. September-October 127℔. 2000℔ in Mk. Banco 152 Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 104½ Gd., pr. Juni-Juli 104 Gd., pr. Juli-August 104 Gd., pr. September-October 104 Gd. — Hafer nur sehr kleines Consumgeschäft. — Gerste still. Rüböl ruhig, loco 24, pr. Mai 22¾, pr. October 23¼. — Spiritus still, pr. 100 Litre 100 % pr. Mai 19, pr. Mai-Juni 19, pr. Juni-Juli 19½, pr. Juli-August 19½ preußisch Thaler. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11⅞ Br., 11⅝ Gd., pr. Mai 11⅝ Gd., pr. August-Dezember 12¼ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 28. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 5¼—5⅜.

Amsterdam, 28. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 177, pr. October 186½. — Wetter: Sehr schön.

London, 28. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 9/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 53 11/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 90 9/16. 5% Italienische Rente 68⅜. Lombarden 17¾. 5% Russen de 1822 91½. 5% Russen de 1864 95⅜. 6% Türken de 1869 61¼. Silber 60⅛. Wechselnotirungen: Berlin 6,26. Hamburg 3 M. 13 Mk. 11½ Sh. Frankfurt a. M. 120. Wien 11 fl. 55 Kr. Paris 25,72. Petersburg 31¾.

Liverpool, 28. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11 11/16, middling amerikanische 11 5/16, fair Dhollerah 8 7/16, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 6¾, middl. Dhollerah 6¼, Bengal 5¼, New fair Oomra 8 7/16, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 11½. Fest. Upland April-Verschiffung 11¼, neue Ernte October-November-Verschiffung 10⅜ d. voll.

Liverpool, 28. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2d höher, Mehl gefragt, Preise unverändert, Mais 6d billiger.

Paris, 28. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,42½. Neueste 5% Anleihe 87,25. Anleihe Morgan 505,00. Italienische 5% Rente 69,20. Italienische Tabaks-Obligationen 485,00. Franzosen (gest.) 791,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 451,25. Lombardische Prioritäten 261,00. Türken de 1865 54,45. Türken de 1869 314,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 103,50. Türkenloose 171,00. Franzosen neue 753,75. Schluß matt.

Paris, 28. Mai. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Mai 88,25, pr. Juli-August 88,75, pr. September-Dezember 91,00. Mehl ruhig, pr. Mai 70,00, pr. Juni 70,00, pr. Juli-August 70,00. — Spiritus pr. Mai 53,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 34½. Roggen ruhig, Odessa 19. Hafer unverändert. Gerste vernachlässigt, Donau 16. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44 bez. und Br., pr. Mai 44 Br., pr. Juni 44½ Br., pr. September 47 Br., pr. September-Dezember 48 Br. — Ruhig.

New-York, 27. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅜, Goldagio 13¾, 5/20 Bonds de 1885 115, do. neue 112⅞, Bonds de 1865 117¼, Eriebahn 68½, Illinois 137, Baumwolle 25¾, Mehl 7D.80C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23¾, do. in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 13¾, niedrigste 13½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Mai.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ matte Stimmung, Preise nachgebend,

fein glasig und weiß	127-132℔	Rthl. 84-88	Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 82-86	„	80-85½ Rthl. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 81-84	„	
bunt	125-127℔	„ 80-82	„	
roth	128-131℔	„ 78-81	„	
ordinair	120-124℔	„ 72-76	„	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83 Rthl.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Mai 82½ Rthl. bez., pr. Juni-Juli 80 Rthl. Br., 79 Rthl. Gd., pr. Juli-August 79½ Rthl. Br., 79 Rthl. Gd., pr. Sept.-Oct. 76 Rthl. Br., 75 Rthl. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, inländ. 119—122℔. 49—51½ Rthl. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49½ Rthl., inländischer 50½ Rthl.

Auf Lieferung für 120℔. pr. Mai-Juni 49¾ Rthl. bz., pr. Juni-Juli 49½—¼ Rthl. bez., 49¼ Rthl. Br., 49 Rthl. Gd., pr. Sept.-October 49 Rthl. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. kleine 106/7℔. 43 Rthl. bezahlt.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 41 Rthl. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. Sept.-Octbr. 100 Rthl. Gd.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6¼ Rthl. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 23 Rthl. bez., schottische Maschinenkohlen 24½ Rthl. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br., ⅞ gem. Paris 2 Monat 79⅜ Br. 4½% preußische Consolidirte Staatsanleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 90⅞ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 101½ Br. 5% Danziger Stadtobligationen 102¼ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82⅜ Br., 4% do. do. 92¼ Gd., 4½% do. do. 100 Br., 5% do. do. 101¾ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¾ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97¼ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 29. Mai.

Gedania 100 Br., 100 bez. Bankverein 102¼ Br., 102¼ Gd, Vorprämie pr. Juni 103 oder 1 bez., Vorprämie pr. Juli 104 oder 2 bez. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100½ Br. 5% Türken 52 bez., pr. ultimo Juni 52 Br., 51⅞ Gd. Lombarden 120 Br. Franzosen 210¼ Gd.

Danzig, den 29. Mai.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen loco fand heute wieder einen flauen Markt und schwerfällig konnten nur 370 Tonnen verkauft werden, wobei Mittel- und bunte Qualität 1 Rthl. pr. Tonne billiger als am Schluß der vorigen Woche erlassen werden mußte; doch auch feine Qualität konnte sich im Preise nicht völlig behaupten. Roth 131℔. brachte 82 Rthl., bunt 131℔. 80 Rthl., hellbunt 128℔. 82½ Rthl., hochbunt und glasig 128/9℔. 84 Rthl., 129℔. 85½ Rthl., weiß 127/8℔. 85 Rthl. pr. Tonne. Termine in flauer Haltung, 126℔. bunt Mai 82½ Rthl. bez., Juni-Juli 80 Rthl. Br., 79 Rthl. Gd, Juli-August 79½ Rthl. Br., 79 Rthl. Gd., Sept.-Oct. 76 Rthl. Br., 75 Rthl. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 83 Rthl.

Roggen loco flau. 119℔. 49 Rthl., 120℔. 50, 49½ Rthl., 122℔. 51½ Rthl. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine billiger. 120℔. Mai-Juni 49¾ Rthl. bezahlt, Juni-Juli 49½, 49¼ Rthl. bezahlt, 49¼ Rthl. Br., 49 Rthl. Gd., September-October 49 Rthl. Gd. Regulirungspreis 120℔. 49½ Rthl., inländischer 50½ Rthl. — Gerste loco kleine 106/7℔. 43 Rthl. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco 41 Rthl. pr. Tonne. — Rübsen, Termin September-October 100 Rthl. Gd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Elbing, 28. Mai. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt, 129℔ 82½ Rthl., weiß 124℔. 80⅜ Rthl., hellbunt 128℔., 130℔. 80⅛, 82¼ Rthl., hellbunt, stark besetzt, 132℔. 74½ Rthl. — Roggen 116, 118, 124℔. 46⅜, 47½, 50 Rthl. — Gerste, kleine, hell. 100, 105℔. 39, 41 Rthl., kleine gelb 100, 105℔. 38 7/10, 40 Rthl. — Hafer unverändert, nach Qualität 36, 38⅜ Rthl. — Erbsen, Mittelwaare 43 Rthl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 28. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt und niedriger, loco hochbunter 129/30℔. 107½ Sgr. bez., bunter 100—108 Sgr. Br., rother 128℔. und 129/30℔ 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco behauptet, Termine matt, loco 117℔. 57½ Sgr., russischer 116/17℔. mit Geruch 53¾ Sgr., 117℔. 55¼ Sgr., 118/19℔. 56 Sgr., 118/19℔. und 119/20℔. 55½ Sgr., Dreller 111/12℔ 52 Sgr. bez., pr. Mai 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 57½ Sgr. Gd., 58 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 58 Sgr. Gd., 58½ Sgr. bez., pr. Juli-August 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 58½ Sgr. Gd., 58½, 59 Sgr. bez., pr. Octbr.-Nov. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große 38, 40 Sgr. bez., kleine 39, 40 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco schwer verkäuflich, Termine niedriger, loco 24½—26 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 28 Sgr. Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo still und fast geschäftslos, loco weiße 64—70 Sgr. Br., graue 70—85 Sgr. Br., grüne 65—70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhig, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo nur feinste ziemlich behauptet, Mittelwaare vernachlässigt, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo fast geschäftslos, rothe 18—23 Rthl. Br., weiße 20—25 Rthl. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo matt, loco 6—9 Rthl. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rthl. Br., 12½ Rthl. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13⅛ Rthl. Br., 12⅞ Rthl. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest, loco ohne Faß 23⅞ Rthl. Br., 23 7/12 Rthl. Gd., Frühjahr ohne Faß 23⅝ Rthl. Br., 23 7/12 Rthl. Gd., Mai-Juni ohne Faß 23⅞ Rthl. Br., 23 7/12 Rthl. Gd., Juni ohne Faß 23⅞ Rthl. Br., 23⅜ Rthl. Gd., Juli ohne Faß 24⅛ Rthl. Br., 23⅝ Rthl. Gd., August ohne Faß 24⅓ Rthl. Br., 24⅛ Rthl. Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21¾ Rthl. Br., 21½ Rthl. Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19½ Rthl. Br., 19 Rthl. Gd.

Stettin, 28. Mai. (Ostſ.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2000℔. loco gelber geringer 68—71 Rthl., besserer 74—78, Rthl. feiner 79—81 Rthl., pr. Mai-Juni 80¾, ½, ¾ Rthl. bez., Juni-Juli 80 Rthl. bez. und Gd., Juli-August 79—79½ Rthl. bez., August-Septbr. 78½—79 Rthl. bez., September-Octbr. 75 Rthl. bez. und Gd. — Roggen Anfangs flau, Schluß fester, pr. 2000℔. loco geringer 47—48 Rthl., besserer 49—50 Rthl., feiner 51—52 Rthl., Mai-Juni 51¾ Rthl. bez., Juni-Juli 52—51½, ¾ Rthl. bez., Juli-August 52¼, ½ Rthl. bez., Septbr.-October 52¾, 52½, 53 Rthl. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer stiller, pr. 2000℔. loco 40—46 Rthl., Mai-Juni und Juni-Juli 46 Rthl. bez. und Br., Juli-August 46½ Rthl. bez. — Erbsen matt, pr. 2000℔. loco Futter- 43—46 Rthl., Koch- 47—48 Rthl., pr. Mai-Juni Futter- 48 Rthl. Br. — Winterrübsen pr. 2000℔. Sept.-Octbr. 101½ Rthl. nominell. — Rüböl still, pr. 200℔. loco 25 Rthl. Br., Mai 24½ Rthl. Br., September-Octbr. 23 Rthl. bez. und Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23¼, ⅙ Rthl. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 23 5/24 Rthl. bez. und Gd., Juli-August 23¼ Rthl. bez., August-Septbr. 22⅞ Rthl. Br., 7/12 Rthl. Gd., Septbr.-Octbr. 20 11/12 Rthl. Br., ⅚ Rthl. Gd. — Angemeldet: 5000 Ctr. Weizen. — Regulirungs-Preise: Weizen 80½ Rthl., Roggen 51¾ Rthl., Rüböl 24½ Rthl., Spiritus 23 5/24 Rthl. — Petroleum loco 6½ Rthl. Br., September-Oct. 6½ Rthl. Br.

Berlin, 28. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—89 Rthl. nach Qual., bunt 81 Rthl. bz, gelb 82—86 Rthl. bz., fein gelb 88 Rthl. bz., pr. Mai 90½—92¾—91¾ Rthl. bz, pr. Mai-Juni 83½—83 Rthl. bz., pr. Juni-Juli 82½—82 Rthl. bz., pr. Juli-August 79¾ Rthl. bz., pr. Sept.-Octbr. 75¾—½ Rthl. bz., pr. Octbr.-Novbr. 75½—74¼ Rthl. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 51—57 Rthl. nach Qualität gef., 49½—55 Rthl. nach Qual. bz., pr. Mai 55½—55 Rthl. bz., pr. Mai-Juni 54¾ ⅞-⅝ Rthl. bz., pr. Juni-Juli 54¾—¼ Rthl. bz., pr. Juli-August 54⅝—⅛ Rthl. bz., pr. September-October 54½—½—53⅞ Rthl. bz. — — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Rthl. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 Rthl. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rthl. nach Qualität, Futterwaare 47—51 Rthl. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 24 Rthl. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 28 Rthl., pr. Mai 27—29—28—28½ Rthl. bz., pr. Mai-Juni 22½—¼—23 Rthl. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Septbr.-Octbr. 23⅛—⅙ Rthl. bz., pr. Octbr.-Novbr. do., pr. Nov.-Decbr. do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rthl. 7 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Mai 23 Rthl. 12—6 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 23 Rthl. 10—3 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 23 Rthl. 11—4 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Rthl. 13—7 Sgr. bz., pr. Aug.-Sept. 22 Rthl. 19-12 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 20 Rthl. 10-6 bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11¼—10¾ Rthl., Nr. 0 u. 1 10⅛—10 Rthl. — Roggenmehl Nr. 0 8⅛—7 11/12 Rthl., Nr. 0 u. 1 7⅝—7⅜ Rthl. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Mai 7 Rthl. 24 Sgr. B., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-Aug. 7 Rthl. 25½ Sgr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 7 Rthl. 23 Sgr. bz.. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rthl., pr. Mai 12⅝ Rthl. bz., pr. Mai-Juni do., pr. Sept.-Octbr. 12⅞ Rthl. bz., pr. Oct.-Nov. 13⅛ Rthl. bz.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 25. Mai. (Fink u. Hübener.) Rohzucker. Die Notirungen sind für: 90%ige erste Producte 11⅞—12 Rthl., 91%ige do. do. 12—12½ Rthl., 92%ige do. do. 12 7/12—12⅞ Rthl., 93%ige do. do. 13—13½ Rthl., 94%ige do. do. 13⅜—13⅝ Rthl., 95%ige do. do. 14 Rthl., centrifugte 96%ige do. do. 14⅛—14¼ Rthl., Nachproducte 10⅛—11⅛ Rthl., je nach Farbe und Korn, Crystallzucker 15⅛—15⅛ Rthl. — Raffinirte Zucker. Die Preise für Brodzucker hoben sich successive etwa ⅙ Rthl. und für gemahlene Zucker etwa ⅙ Rthl. Umsatz etwa 32,000 Brode und 4000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: Extrafeine Raffinade incl. Faß 17⅓ Rthl., ffeine und feine do. do. 16⅔—17 Rthl., gemahlene do. do. 16⅙—17 Rthl., fein Melis excl. Faß 16⅔ Rthl., mittel do. do. 16⅙—16¼ Rthl., ordinair do. do. 16 Rthl., gemahlen do. incl. Faß 15⅙—15⅔ Rthl., Farin do. do. 13—14½ Rthl. — Runkelrüben-Syrup 1 1/12 Rthl. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. Mai. Wind: NNO.

Gesegelt: Brandhoff, Courier, Grimsby; Nanensen, Saga, Wilhelmshafen; Klähn, Wilhelmine, Copenhagen; Haack, Mine, Lübeck; Kipp, Alwine, Copenhagen; Kipp, Emanuel, Greifswald; sämmtlich mit Holz. — Oltmans, Bertha, Hartlepool; Jones, Queen, Dublin; Lähn, Ernst Moritz Arndt; Stahl, Dorothea; Ehlers, Gustava; alle drei nach Stettin mit Getreide.

Angekommen: Thompson, Saga (SD.), Grangemouth, Roheisen.

Den 29. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Redmann, Johanna Emilie; Lange, Harmonie; beide von Newcastle; Jahnke, Laura, Grimsby; Albrecht, Tonny, Hull; sämmtlich mit Kohlen. — Ruthlen, Göthakanal (SD.), Carlscrona, Steine. — Appelberg, Norge (SD.), Antwerpen, Eisen und Güter. — Roerke, Bertha, Stettin, Güter.

Gesegelt: Leslie, St. George, Aberdeen; Berendt, Minna, Stettin; Ruge, Maria, Greifswald; alle drei mit Holz. — Bilstad, Maria, Norwegen; Brockſch, Ida (SD.), London; beide mit Getreide. — Eskelund, 2 Systra, Pillau, Kalk.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. Mai. — Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll. Wind: NO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Antrick, Rehtz u. Co., Roheisen. — Klepsch, Großmann u. Neisser, do. — Zunk, dies., do. — Paruszewski, Meyer, Steinkohlentheer, Asphalt. — Drapiewski, Dauben u. Jck, Eisenwaaren. — Wroblewski, dies., Roheisen. — Engelhard, dies., do.

Stromab:

Lachs, Braff, Stezyc, Bromberg, Habermann, 623 St. h. H., 949 St. w. H., 2 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	339,12	+ 12,6	NO., flau, hell und klar.
29	8	338,79	11,0	NO., do. do.
	12	338,65	12,8	NO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 28. Mai.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871.	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	46⅜ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	138 bz
Berlin-Anhalt	18½	4	223 bz u B
Berlin-Hamburg	10¾	4	139⅜ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	178¾ bz
Berlin-Stettin	11 5/12	4	189¼ bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	147 bz
Cöln-Minden	—	4	186 bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	154 bz u G
Magdeb.-Leipzig	16	4	256½-257 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	96 bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	115¼ bz
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅔	3½	214¾ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	188¾ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	78¼ bz u G
Rheinische	—	4	164 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	46⅛ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	99⅞ bz
Thüringer	10½	4	165 bz
Amsterdam-Rotterd.	6 3/10	4	106½ bz
Böhm. Westbahn	8¼	5	114 et 15½-15 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11¾	4	204 G
Mainz-Ludwigshafen	11	4	185 bz
Oest.-Franz.-Staatb.	12	5	211-209½-210½
Russ. Staatsbahn	5⅓	5	93⅞ bz u B [bz]
Südösterr. Bahnen	4	5	120-119⅓-¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94¼ B
Kursk-Kiew	5	94⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1871	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12⅔	4	227 G
Berlin. Handels-Ges.	12½	4	154½ bz
Danziger Bankverein	—	4	102 G
Danzig. Priv.-Bank	7	4	119 bz u B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	100½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	219¾ bz
Goth. Grundcred.-B.	9	4	113⅞ bz
Pomm. Hypoth.-Br.	—	5	100 bz
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	112½ G 106¾
Magdeb. Priv. „	5⅓	4	109 G [G
Oester. Credit- „	17½	5	198¾-8¼-98⅝
Posen. Prov.- „	6¼	4	115 B
Preuß Bk.-Anth.	12 1/12	4½	189 bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	14	4	181 bz u G
„ Centr.-Bod.	9½	5	126¾ bz
Pomm. R. Pr.-B.	6⅓	4	109½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101¼ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101¼ G
Staatsanl. 1859	5	100⅝ G
do. consolidirte	4½	103 bz
do. 54,55	4½	100¾ bz
do. 1857. 59.	4½	100¾ bz
do. 1867	4½	100¾ bz
do. 1856	4½	100¾ bz
do. 50/52	4	96¼ bz
do. 1853	4	96¼ bz
Staats-Schuldſ.	3½	91⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	101 G
Berl. Pfdbr.	4½	99 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ G
do. neue	4½	82¾ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 B
do. „	4	94½ B
do. „	4½	100⅝ bz
do. „	5	100¼ G
Pommersche „	3½	83⅛ bz
do. „	4	93 bz
Westpr. rittersch.	3½	82⅝ bz
do. do.	4	92⅝ G
do. do.	4½	99⅞ bz
do. II. Serie	5	102⅛ bz u G
do. neue	4	92⅝ G
do. do.	4½	99⅞ bz
Pomm. Rentenbr.	4	96 B
Preußische „	4	95½ B
Danz. Stadt-Anl.	5	102 G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40¼ B
Brauns. 20-Rthl.-L.	—	20¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97¼ III. IV. 7¼
Oesterr. 1854 Loose	4	87½ B
do. Creditloose	—	114⅛ bz
do. 1860r Loose	5	93⅜ bz
do. 1864r Loose	—	89¾ bz u B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	75⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63¼ B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102⅜ B
Rumänier	8	— fl 94½
Rum. Eisenb.-Obl.	—	55 bz
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do. 1862	5	91¼ bz
do. engl. Anl.	3	61 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131⅝ bz
do. do. 1866	5	129¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	78 B
do. 6. do.	5	— —
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76⅜ bz
Türk. Anl. 1865	5	52 bz
do. do. neue	6	61½ bz

Wechsel-Cours v. 28. Mai.

Amsterdam kurz	3	140⅛ bz
do. 2 Mon.	3	140⅛ bz
Hamburg kurz	4	150 bz
do. 2 Mon.	4	149½ bz
London 3 Mon.	5	6 21⅛ bz
Paris 10 Tage.	5	80⅛ bz
Wien Oest. W. 8. T.	5	89½ B 89⅜ G
do. do. 2. Mon.	5	88⅜ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅜ bz
do. 3 Mon.	6	90⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	109¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 7¾ bz	F. B m. R. 99¾ bz
Lsdr. 110½ bz G	„ o. R. 99⅞ bz G
Svs. 6 23¼ G	Oest. Bkn. 89 7/16 bz
Nap. 5 10⅞ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11¾ G	Silb. v. R — —
Gld. ℔. — —	Russ. do. 82 9/16 bz

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau Laura, geb. Kuhncke, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 28. Mai 1872.
(8312) Otto Gottke.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Sophie mit dem Kaufmann Herrn W. Hallauer von hier, beehren wir uns statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 28. Mai 1872.
Benjamin Bernstein und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter Elise mit dem Königlichen Kreissekretair Herrn Wudicke zeigen wir ergebenst an.
Neustadt Wstpr., d. 26. Mai 1872.
Kreisklassen-Rendant Poerschke und Frau.

Elise Poerschke,
Fritz Wudicke,
Verlobte.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde uns auch unser freundliches Trudchen durch den Tod entrissen. Sie folgte ihrem am 17. d. M. entschlafenen Zwillingsbruder. Tief betrübt zeigen wir diesen für uns so herben Verlust theilnehmenden Freunden und Bekannten an.
Pelplin, den 28. Mai 1872.
(8339) C. Kempf und Frau.

An Ordre

ist pr. „Harmonie", Capt. Lange, abgeladen von Beßler, Wacgner & Co., Newcastle, eine Ladung Steinkohlen hier angekommen. Das Schiff liegt in Neufahrwasser löschfertig und wolle sich der unbekannte Empfänger schleunigst melden bei
G. L. Hein.

PIANINO'S

von ausgezeichneter Tonfülle und Stimmhaltigkeit zu den Preisen von 250—260 Thlr. empfiehlt
Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.
NB. Reparaturen jeder Art an Pianofortes führe aufs Beste aus.

Plätteisen

mit Kohlenheizung, von 8—25 Sgr. schwer, empfiehlt sehr billig
L. Flemming,
(8326) 44. Johannisthor 44.

Leim, Cölner,
Mühlhauser,
weiß russisch,
hiesiger
preiswerth bei
Carl Schnarcke.

Lairitz'sche
Waldwoll-Unterjacken und Unterhosen
für den Sommer habe ich so eben erhalten.
A. W. Jantzen,
Bade-Anstalt,
Vorst. Graben 34.

Die
Wagen-Fabrik
von
C. F. Roell,
Fleischergasse No. 7,
empfiehlt eine große Auswahl der neuesten und eleganteſten offenen und verdeckten Luxus-Wagen, sowie vierſitzige nach den neuesten Zeichnungen gebaute Post-Chaisen mit Plüsch-Ausschlag, für die Herren Posthalter zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden in der schnellsten Zeit wie bekannt aufs Reellste und die Lackirung aufs Sauberste mit nur feinen englischen Wagenlacken ausgeführt.

Seegras,

trocken und sandfrei, offerirt billigst
L. Flemming,
(8332) 44. Johannisthor 44.

Delic. Matjes-Heringe, feinste Goth. Cervelat-Wurst empfiehlt
F. E. Gossing.

Ein antiker Ofen
ist zu verkaufen Langgasse No. 72.

Auction mit havarirtem Caffee.

Freitag, den 31. Mai 1872, Nachmittags 3½ Uhr,
Auction im Königlichen Seepackhofe über
4 Fässer feinen Ceylon-Caffee
durch Wasser beschädigt, ex Blonde, Capitain Domcke.
(8304) Mellien. Joel.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Mein Lager von fertigen Putzsachen, Weißwaaren und sämmtlichen zu Putzarbeiten gehörigen Artikeln soll bis zum 1. Juli ausverkauft werden und empfehle dasselbe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
C. Sommerfeld,
(8334) Langgasse No. 49.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Anderer Unternehmungen halber bin ich Willens mein Manufactur- und Leinen-Geschäft aufzugeben und stelle daher mein großes gut sortirtes Lager zu spottbilligen Preisen zum
schleunigen Ausverkauf.
Wiederverkäufer mache auf diese günstige Gelegenheit bei der jetzigen Steigerung noch billiger Einkäufe zu machen, besonders aufmerksam, und bin auch bereit das Lager bei genügender Anzahlung im Ganzen zu verkaufen.
Herrmann Schaefer,
(8254) 19. Holzmarkt 19.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

muß ich meinem schlesischen Geschäftsfreunde das bei mir befindliche Commissions-Lager geklärter u. ungeklärter Creas-, Bielefelder u. Gebirgsleinen, Taschentücher, Tischzeuge, Bettbezüge, Inlett, Handtücher, 13/4 Lakenleinen u. s. w.
zurücksenden, und soll das noch hier befindliche gut sortirte Lager, um Rückfracht zu ersparen, zu den ganz alten, so auerkannt spottbilligen Preisen ausverkauft werden.
Dieser Ausverkauf dauert bestimmt nur bis zum 1. Juli cr. und wird das bis dahin nicht verkaufte unbedingt zurückgesandt.
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.
NB. Auswärtige Bestellungen wie bekannt prompt.



C. Hess & Sohn,
Breitgasse No. 93.

Indem wir unser großes Waffenlager und Jagdrequisiten-Geschäft aus den renommirtesten Bezugsquellen und eigene Fabrikate wie auch unsere Reparatur-Anstalt bestens empfohlen halten, machen wir auf unser großes Lager
Nähmaschinen
in nur gediegenem Fabrikate und in allen bewährten Systemen aufmerksam.
Für Schuhmacher und Schneider empfehlen Leipziger Säulen-Hebel- und Cylinder-Maschinen, welche ganz geräuschlos arbeiten, ferner Singer-Cylinder- und Senger-Familien-Maschinen, Grover & Baker-, Wheeler & Wilson-, Linkoln, doppelt Steppstich-Handmaschinen mit allen Apparaten.
Nähmaterial, Maschinenöl.
Maschinen, die von uns gekauft, werden vorkommenden Falls in unserer Werkstätte aufs Beste reparirt. (8281)

Buckskins

zu ganzen Anzügen, äußerst billig, empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
79. Langgasse 79. (8324)

Hugo Haase, Glockenthor 141.

Große Auswahl in Regulateuren, Stutzuhren und Schwarzwälder Wanduhren, Lager von Taschenuhren jeder Art. Billigste Preise.
Reelle Garantie des Gutgehens jeder Uhr. Reparaturen prompt und gewissenhaft.
Echte Talmi-Ketten, kurz und lang, in schönsten Mustern.
Hugo Haase, Glockenthor 141.

National-Hypotheken-Pfandbriefe.

Die Original-Stücke obiger Pfandbriefe sind erschienen und können die Zeichner dieselben von heute ab gegen Zahlung der Valuta bei uns in Empfang nehmen.
Danzig, den 29. Mai 1872.
Meyer & Gelhorn.

Die Süddeutsche Boden-Credit-Bank zu München

gewährt auf ländlichen und städtischen Grundbesitz unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne. Anträge darauf nimmt
Otto Lindemann, Danzig,
(8298) Ziegengasse No. 1.

Seiden- und Filzhüte, Strohhüte in Seide, so wie auch gutem Wollenstoff, solider Arbeit.
Filze zur Wasserleitung und technischen Zwecken empfiehlt zu billigen Preisen.
Reparaturen an Seiden-, Filz- und Strohhüten werden angenommen in der Fabrik von
(8235) Louis Ehrlich, Hundegasse 44.

Farbige Spitzen
für Besätze empfiehlt in reicher Auswahl
W. Jantzen.

Mineralbrunnen.

In der Anstalt des Unterzeichneten werden sämmtliche gebräuchlichen Mineralbrunnen in Flaschen in stets frischer Füllung auf Lager gehalten und billigst abgegeben. Pyrophosphorsaures Eisenwasser, als wirksamstes Eisenpräparat bestens empfohlen.
Dr. Richter,
Danzig, 4. Damm 6.

Bujack's Hôtel,

Brodbänkengasse 22,
empfiehlt seine elegant eingerichteten Zimmer einem reisenden sowie hiesigen Publikum zur gefälligen Beachtung. Speisen zu jeder Tageszeit, fremde sowie hiesige Biere auf Eis.
A. Bujack,
Brodbänkengasse, schrägeüber dem (8314) Englischen Hause.

Herrmann's Hotel

in Neustadt Westpr. (am Markt) empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, welche eine Vergnügungsreise nach Neustadt unternehmen, zu jeder Zeit mit warmen und kalten Speisen, wie auch Getränken.
Bedienung prompt und reell.

Feinste Werder Gras-Butter, neue Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse No. 87.

Von feinstem amerikanischen Schweine-Schmalz, dem hiesigen gleichkommend, erhielt neue Sendung und empfehle dasselbe ausgewogen pro Pfd. 6½ Sgr., bei mehreren Pfunden und in Originalfässern entsprechend billiger.
G. A. Gehrt, Fleischerg. 87.

Feinsten Himbeersaft, vorzüglich zu Limonaden und Saucen, empfiehlt pr. Pfd. 7½ Sgr. G. A. Gehrt, Fleischerg. 87.

Dampfkaffee,

fein von Geschmack und Aroma, pr. Pfd. 12, 13 und 14 Sgr., hochfeine grüne u. gelbe Java- und Ceylon-Caffee's von 10—12 Sgr. empfiehlt angelegentlichst
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Echte Sahnenkäse,

5 Sgr. à Stück, vorzüglich feiner Qualität, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Geräucherte Flundern,
täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Eine Partie guter Mauersteine u. einige Mille Dachziegeln (Biberschwänze) sind zu verkaufen.
Näheres Langenmarkt 18, 1 Treppe hoch.

Circa 100 Scheffel blaue Saat-Lupinen, 55 Sgr. pr. 90 Pfd., ca. 100 Scheffel blaue Futter-Lupinen, 45 Sgr. pr. 90 Pfund, empfiehlt (8333)
Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Ein gut erhalt. Billard
steht zum Verkauf Altstädt. Graben 16.

Ein gut erh. Pumpenstock
wird gekauft Altstädt. Graben No. 16.

Einige ganz sichere Hypotheken hiesiger Gerichtsbarkeit von Thlr. 6000, 4000 und 2000 sind durch uns zu begeben.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40.

Unkündbare Hypotheken-Kapitalien in jeder Höhe sind à 5% inclusive Amortisation zu haben.
Näheres im Comtoir Ziegengasse No. 1.

Eine Besitzung nahe Danzig, 1 bis 3 culm. Hufen groß, wird zu kaufen gesucht, dieselbe muß so gelegen sein, daß Kinder die Schule in Danzig besuchen können.
Directe Offerten werden unter 8354 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein rent. Gastwirthsch. m. Land im Carthäuser Kreise ist Umst. halb. z. verk. Selbstk. erf. Näh. bei Herrn O. Neubert, St. Katharinen-Kirchensteig No. 16. (8338)

Ein hier frequ. geleg. Haus, worin seit 50 Jahren ein Colonial-Waaren-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist anderer Unternehmungen wegen, verbunden mit großem nebigen Speicherräumlichkeiten zu verkaufen. Adr. unter No. 8322 in der Exped. d. Ztg.

Ich will mein Rittergut von 500 Morgen, nahe der Stadt, gut eingeb., mit einer Anzahl. von 8—10,000 Thlr. verkaufen. Adr. unter No. 8294 in der Exped. d. Ztg. erb.

Meine Besitzung von 4 Huf. culm., ½ M. von Danzig, mit vollst. Inv., gut eingeb., will ich verkaufen. Adr. unter No. 8295 in der Exped. d. Ztg.

Während der vierwöchentl. Sommerferien finden Pensionaire in guter Familie Aufnahme. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (8231)

Der Sohn eines hiesigen Kaufmanns, Commis, Materialist, mit guter Handschrift, in der Buchführung u. Correspondenz bew., wünscht in jeder Branche ob. auf ein Comt. n. ausw. eng. z. w. Näh. u. 8305 Exp. d. Z.

Ein erfahr. Ladenmädchen, das in mehr. Gesch. thät. gew., w. in e. anst. Gesch. e. St. (nicht Schank). Näh. J. Dau, Korkenmachg. 5.

Ein Kaufmann wünscht einem bestehenden soliden rentablen Geschäft mit einem Einlage-Capital von ca. 5000 Thlr. als thätiger Theilnehmer beizutreten.
Adressen werden unter No. 8321 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Hauslehrer, der in fremden Sprachen unterrichten, für die höheren Klassen des Gymnasiums vorbereiten kann, wird für 2 Knaben auf einem Rittergut gesucht. Näheres im Comtoir Poggenpfuhl No. 78.

Eine tüchtige Directrice für ein größeres Putzgeschäft wird gesucht. Offerten unter No. 8306 durch die Exped. d. Ztg.

Ein junge Dame wird für ein feines Tapisseriegeschäft als Verkäuferin gewünscht. Näh. auf Adr. unter No. 8307 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der die Buchbinderei erlernt hat, findet dauernde Beschäftigung Hundegasse 5, 2. Etage.

Ein unverheir. Kutscher,
mit guten Zeugnissen versehen, kann sich in Brangschin zum 1. Juni cr. melden.

Ein Garten innerhalb der Stadt, welcher zur Restauration eingerichtet ist, soll unter günstigen Bedingungen für die Sommermonate verpachtet werden. Hierauf Reflectirende erfahr. Näh. unt. No. 8253 Exped. d. Z.

Ein Hofraum, Hopfengasse 84, neben der „vergoldeten Hand", ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei Herrn Justizrath Breitenbach, Hundegasse 63.

Das Ladenlokal Langgasse No. 49 ist zum 1. Juli cr. zu vermiethen.

An Kaserne Wieben, vis-à-vis dem Parole- und Exerzierplatz, ist ein fein möblirtes Zimmer mit auch ohne Burschengel. zum 1. Juni zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 54.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Treppen hoch, u. parterre Comtoir von 2 Zimmern, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen.
Reflectanten wollen ihre Adressen unter 8323 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Innerhalb des Petershagerthores ist eine Sommerwohnung, bestehend aus zwei elegant möblirt. Zimmern mit Eintritt in den Garten an einen oder zwei anständ. Herren sofort zu vermiethen. Adressen unter in der Expedition d. Ztg. (8313)

Ein trock. Speicher-Unterraum ist billig zu vermiethen. Näheres im Bella-Speicher neben der grünen Brücke. (8325)

Breitgasse 101 ist eine möblirte Stube mit Cabinet zu vermiethen.

Specht's Etablissement in Heubude.

Morgen, Donnerstag, den 30. Mai und jeden Donnerstag fährt das Dampfboot um 3 Uhr Nachmittags vom Johannisthore und um 8½ Uhr Abends von Heubude zurück.
(8328) E. Jantzen.

Naturforschende Gesellschaft.

Vom 2. Juni ab sind (mit Ausnahme der großen Ferien) die Sammlungen der naturforschenden Gesellschaft Frauengasse No. 26 Sonntags von 11 bis 12 Uhr dem Publikum geöffnet.
Dr. Bail.

Verein der Gastwirthe.

Den Mitgliedern hiermit die Nachricht, daß laut mir von der hiesigen Königl. Regierung gewordener Anzeige, der Termin zur Ablieferung der Gläser bis zum 1. Januar künft. Jahres hinausgeschoben ist. Näheres in nächster General-Versammlung.
Der Vorsitzende.

Schweizer-Garten

von
Oscar Voigt.
Donnerstag, den 30. Mai, Nachmitt. 5 Uhr:
Concert
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4.
Programm. Fest-Marsch von Herrling. Jubel-Ouv. von C. M. v. Weber. Adelaide v. Beethoven. Ouv. Die Nibelungen v. Dorn. Meditation von Bach. Ouv. Die Afrikanerin, Fantasie aus Faust und Margarethe von Gounod. Quadr. aus Pariser Leben. Finale aus Rienzi. Sedan! Siegesmarsch von Buchholz mit dem Liede von Dr. C. Kossak. Zum Rhein! zum Rhein! zum deutschen Rhein. — Entree 2½ Sgr.
Diese Concerte finden jeden Montag statt.
(8252) H. Buchholz, Königl. Musikdirector.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 30. Mai:
Gastspiel des Herrn v. Fielitz, erster Komiker am Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg. U. A.: Der Bojar, oder: Wie denken Sie über Rumänien? Schwank. Die schöne Galathee. Operette (Joseph Sommerfeld und Mydas: Hr. v. Fielitz.)

O Engel, wohin sind wir gekommen!! Der Weg zur Wahrheit kann Alles sein! Zeige Dich entgegenkommend und erwarte von mir das Beste!!! (8313)

Montag Vormittag ist in der Pfarrkirche durch Aufschneiden e. Tasche ein rothl. Portemonnaie mit Inhalt entwendet, später durch diese Tasche eine Lorgnette in Perlmutter verlor. wird. Wer dieselbe zurückgiebt, erhält e. angem. Bel. Pfefferst. 28, 1 Tr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.